

Zu wenig Strategie und Verbindung bei Qualität und Innovation

Professor Dietmar Vahs, Direktor des Instituts für Change Management und Innovation (CMI), berichtete über eine Studie zum Thema Innovation und Qualität. "Agilität ist etwas, das im Kopf abläuft", meinte auch Vahs. Doch noch nutzen die 232 Unternehmen, die für die Studie befragt wurden, die Synergien zwischen Agilität und Qualität mehrheitlich nur unzureichend.



Dietmar Vahs vom Institut für Change Management und Innovation beim Maschinenbau-Gipfel 2019. - Bild: Anna McMaster

Nur in etwas weniger als der Hälfte der Unternehmen seien die Begrifflichkeiten geklärt und man rede über das gleiche. "Das schafft Missverständnisse", erklärte Vahs. Hinzu komme, dass Führungskräfte Innovation nicht ausreichend vorleben. "Alle Führungskräfte aller Ebenen sollten ein gemeinsames Verständnis haben", so der Experte. Nur 55 Prozent der Unternehmen haben ihre Innovations- und Qualitätsstrategie verabschiedet. "Lediglich 34 Prozent sagen, wir haben sie auch umgesetzt. Das ist nicht viel", merkte Vahs an.

Und nur zwei Prozent der Befragten hat eine integrierte Strategie für Innovation und Qualität. Das biete Potenzial für Desorientierung und Ressourcenverschwendung. In vielen Unternehmen würden Qualitätsexperten erst spät im Entwicklungsprozess hinzugeholt. Bei nur 18 Prozent in der Ideenfindung, und nur 20 Prozent im nächsten Schritt der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung. Auch beim Thema Fehlerkultur ist der Umfrage zufolge noch viel Luft nach oben: In der Innovation gaben rund 27 Prozent an, dass Fehler noch nicht als Lernchance wahrgenommen werden, in der Qualität 18 Prozent.

Quelle:

<https://www.produktion.de/veranstaltungen/deutscher-maschinenbau-gipfel/warum-die-innovationskultur-in-unternehmen-agiler-werden-muss-361.html>